



deutsche kinder- und jugendstiftung

**Beteiligungsprozess: Gesamtkonzept für ganztägig
arbeitende Grundschulen in Frankfurt am Main**

Werkraum 2: Angebots- und Zeitstruktur

Protokoll der 4. Werkraum-Session am 11. Juni 2019

Teilnehmende:

Frau Kirsten Altmann	Grundschule Riedberg I
Frau Sandra Böttger	Merianschule
Herr Sebastian Clement	Theobald-Ziegler-Schule
Frau Petra Heinicke-Mathieu	Berkersheimer Grundschule
Frau Anne-Marie Höllein	Berkersheimer Grundschule
Frau Ulrike Kinkel-Wattad	Förderverein Gruneliuschule
Frau Daniela Köhler	Kerschensteinerschule
Frau Johanna Kopiec	Henri-Dunant-Schule
Frau Kerstin Leonhardt	Stadtschulamt Frankfurt am Main
Frau Nicole Löffert	Stadtschulamt Frankfurt am Main
Herr Mathias Metzner	Musikschule Frankfurt
Frau Eva-Maria Obermayer	Diesterwegschule
Frau Mechthild Ossenbeck-Özak	Zentgrafenschule
Frau Petra Otte	Gruneliuschule
Frau Heike Pauly	Stadtelternbeirat
Frau Sandra Rauchstädt	Stadtschulamt Frankfurt am Main
Frau Dr. Susanne Zimmermann	Schule am Erlenbach

Kontaktdaten

Projektleitung Stadtschulamt: Kerstin Leonhardt

Stadt Frankfurt am Main

Stadtschulamt

S3 Pädagogische Grundsatzplanung
Projektleitung Ganztagskonzept Grundschulen
Seehofstraße 41
60594 Frankfurt am Main
Telefon: 069-212-70407
E-Mail: kerstin.leonhardt@stadt-frankfurt.de
Internet: www.frankfurt.de

Projektleitung Deutsche Kinder- und Jugendstiftung: Therese Hertel & Tina Simon

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gemeinnützige GmbH (DKJS)
Regionalstelle Hessen
Kaiserstraße 5
60311 Frankfurt am Main

Tel.: 069 / 269 147 820
therese.hertel@dkjs.de

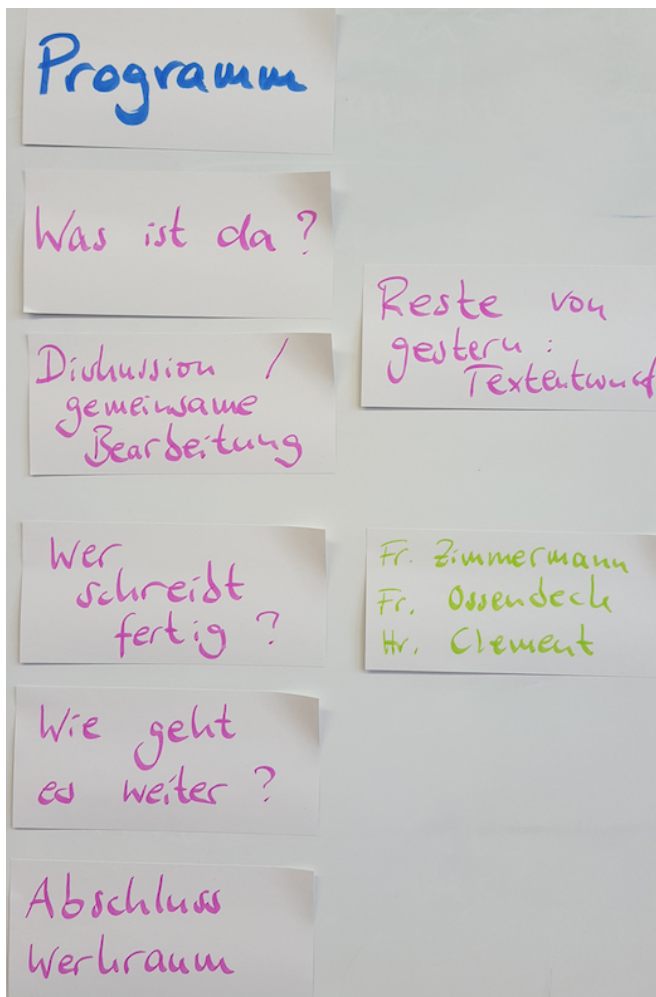
Tel.: 069 / 269 147 826
tina.simon@dkjs.de

Moderation (im Auftrag der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung):

Martin Timpe

Supervision Coaching Training
Oranienstraße 17
65185 Wiesbaden
Telefon: 0611-45047276
E-Mail: kontakt@martin-timpe.de
Web: <https://martin-timpe.de>

Agenda der 3. Session:



Was ist da?

Es wird zunächst geklärt, welche schriftlichen Vorlagen zur Werkraum-Session mitgebracht wurden:

- Rückmeldungen und Änderungsvorschläge der Projektleitung zum Textbaustein Ziele/ Kontext/Herausforderungen (Anlage 1)
- Diskussionsvorlagen zu den Varianten
 - Offene Ganztagschule (Anlage 2)
 - Teil-gebundene Ganztagschule (Anlage 3)
 - Gebundene Ganztagschule (Anlage 4)

Die Vorlagen werden in der genannten Reihenfolge nacheinander vorgestellt und diskutiert.

Rückmeldungen und Änderungsvorschläge der Projektleitung zum Textbaustein Ziele/ Kontext/Herausforderungen

Frau Dr. Zimmermann stellt jeweils den Änderungs- bzw. Bearbeitungsvorschlag der Projektleitung vor. Sie wird den Textbaustein gemäß der Vereinbarungen im Werkraum überarbeiten.

Diskussionsvorlage Offene Ganztagschule

Frau Dr. Zimmermann und Frau Otte stellen die Diskussionsvorlage vor. Es folgt eine intensive Beratung über das Papier und einzelne Aspekte.

Als ein wesentliches Spannungsfeld wird die Implementierung einer **Lernzeit** benannt, die allerdings in einer offenen GTS nicht dazu führen darf, dass diejenigen Schüler*innen benachteiligt werden, die die Schule nach dem Ende des Pflichtunterrichts verlassen und nicht an weiteren Angeboten teilnehmen. Dem steht der pädagogische Anspruch gegenüber, dass die Lernzeit mehr sein soll als das betreute Abarbeiten von Übungsblättern.

Im Werkraum bestand Konsens darüber, dass ein klares Bekenntnis zur Einführung der Lernzeit unbedingt Eingang in das Gesamtkonzept für ganztägig arbeitende Grundschulen finden muss.

Ein weiteres Spannungsfeld besteht zwischen dem pädagogischen Potential einer gut gestalteten **Mittagspause** einerseits und der Freiwilligkeit aller Angebote jenseits des Pflichtunterrichts andererseits. Des Weiteren sind die **Mensa-Kapazitäten** oftmals noch nicht an die Bedarfe einer ganztägig arbeitenden Schule angepasst worden.

Diskussionsvorlage Teil-gebundene Ganztagschule

Herr Clement und Frau Leonhardt stellen die Diskussionsvorlage gemeinsam vor. Es folgt eine intensive Beratung über das Papier und einzelne Aspekte.

Zunächst wird nach kurzer Diskussion entschieden, die in der Vorlage genannten **Uhrzeiten** zur Orientierung auch weiterhin aufzunehmen und sie als *eine* mögliche Zeitstruktur zu kennzeichnen.

Bezüglich der Zahl der **(Hof-)Pausen** wird mit großer Mehrheit die Variante mit einer (Hof-)Pause am Vormittag bevorzugt.

Es wird ein Spannungsfeld zwischen der Verankerung verbindlicher **Koordinationszeiten** in der Zeitstruktur einerseits und der Übernahme von Betreuungs- und Aufsichtsaufgaben im Mittagsband identifiziert. Wie kann es gelingen, dass für alle Beteiligten verbindliche Koordinationszeiten sichergestellt werden?

Es wird entschieden, die Koordinationszeiten im Mittagsband in das Modell aufzunehmen. Dies schließt abweichende Regelungen an den einzelnen Schulstandorten nicht aus, verdeutlicht aber die hohe Bedeutung von Zeiten und Räumen für die Koordination zwischen den Beteiligten für das Gelingen des Ganztags.

Das Spannungsfeld zwischen dem Biorhythmus der Schülerinnen und Schüler einerseits und den Möglichkeiten zur zeitlichen Verortung des **Mittagessens** andererseits (oftmals

erst nach 13.00 oder gar 14.00 Uhr) wird hier erneut diskutiert. An vielen Standorten sind hier außerdem die Interessen der umliegenden Horte einzubeziehen, deren Existenzberechtigung durch die Einführung des Ganztagesbetriebs an Schulen teils infrage gestellt scheint.

Diskussionsvorlage Gebundene Ganztagschule

Frau Ossenbeck-Özak stellt die Diskussionsvorlage vor. Es folgt eine intensive Beratung über das Papier und einzelne Aspekte.

Als ganz wesentlich werden die großen **Überschneidungen** zwischen der Angebots- und Zeitstruktur an gebundenen und teil-gebundenen Ganztagschulen identifiziert. In der Ergebnismaske sollen gleichwohl auch die Unterschiede deutlich gemacht werden, insbesondere die Potentiale zur konsequenten Rhythmisierung in gebundenen Ganztagschulen.

Vereinbarungen für den Abschluss der Werkraum-Arbeit

Herr Clement, Frau Ossenbeck-Özak und Frau Dr. Zimmermann übernehmen freundlicherweise die Aufgabe, auf der Grundlage der Diskussionen und Arbeitsergebnisse des Werkraums den Textbaustein Angebots- und Zeitstruktur in der Ergebnismaske fertig zu stellen. Nachdem die Bausteine zu Zielen, Kontext und Herausforderungen bereits abgeschlossen wurden, gilt es nun Maßnahmen und deren Auswirkungen sowie Umsetzungsschritte zu formulieren.

Die erarbeiteten Raster für die Angebots- und Zeitstruktur werden mit den besprochenen Änderungen in die Ergebnismaske aufgenommen.

Wie geht es weiter?

Die Projektleitung wird die Textbausteine der Werkräume zu einem **Entwurf des Gesamtkonzepts** zusammenführen. Anschließend folgt eine sprachliche Vereinheitlichung, sodass den Leserinnen und Lesern ein durchgehender Lesefluss ermöglicht wird.

Am 31.10.2019 wird eine **Bilanzveranstaltung** stattfinden, zu der alle Mitwirkenden herzlich eingeladen sind. (Eine separate Einladung folgt rechtzeitig vor dem Termin.) Dort wird das Gesamtergebnis des Beteiligungsprozesses vorgestellt und es wird Gelegenheit für Rückfragen und (kleine) Ergänzungen geben.

Abschluss der Arbeit im Werkraum

Nach einer Feedback-Runde zur Zusammenarbeit im Werkraum bedanken sich Frau Leonhardt im Namen des Stadtschulamtes und Frau Hertel im Namen der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung sehr herzlich bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr Engagement und die aktive und konstruktive Mitwirkung.

Mit diesen Schlussworten endet die gemeinsame Arbeit im Werkraum.

Vielen Dank für die gute Zusammenarbeit!

Martin Timpe
(Moderation & Protokoll)



**deutsche kinder-
und jugendstiftung**